

# Die beiden Turmkreuze von St. Ursula

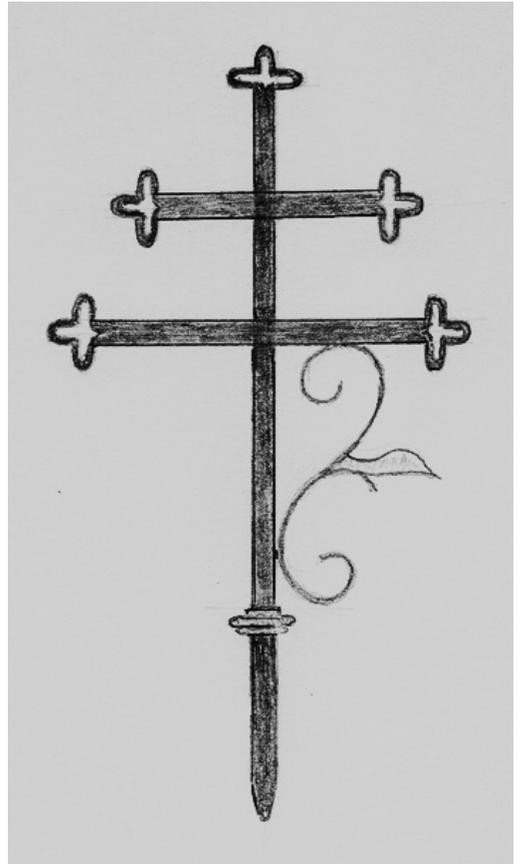
von Josef Friedrich

In der zur Turmspitze der St. Ursula-Kirche gehörenden Kugel befinden sich verschiedene Dokumente. In einem davon berichtet der frühere Schultheiß Montmorency: »Den 19. Dezember 1770 wurde hiesiges Thurm Creutz durch einen nächtlichen Sturmwind sehr beschädigt, weßwegen dasselbe den 8. April dieses Jahres (1771 d.Verf.), um auszubessern herunter gethan worden.« Der Schultheiß war für seinen Bericht ungenau informiert, der Türmer Nikolaus Kirsch dafür umso besser. Er legt in seiner Chronik den Sturm auf den Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr.

Der Schultheiß schreibt auch von einem Brand im Jahre 1659, der in keinem zeitnahen Dokument erwähnt wird. Auch soll auf dem Kreuz die Jahreszahl 1660 gestanden haben, die jedoch noch nicht wiedergefunden wurde.

Der Türmer Kirsch schreibt dazu: »Das Kreuz soll 7 Schuh lang sein und der Knopf (auch Kugel genannt) über ein Ohm enthalten (1 Ohm ca. 150 Liter. d. Verf.) und 44 Pfund wiegen (er ist 86 cm breit und 75 cm hoch. d. Verf.) Das Kreuz wurde wiederhergerichtet und der Knopf überzinnt. Die Jahreszahl hat erwiesen, daß es damals 111 Jahre gestanden hat. Am 14. April desselben Jahres (1771 d. Verf.) ist das Kreuz nebst dem Knopf in der Stadt herumgetragen worden. Die Musikanten spielten und ein Steindecker von Königstein hat es wieder an Ort und Stelle gebracht, wobei er neue Schuh und Strümpf angezogen sowie einen langen Spruch getan haben soll. Dabei sind Weck und Glicker herunter geworfen, Vivat getrunken und Pistolen losgeschossen worden.«

Das Kreuz aus 4 x 4 cm Vierkanteisen ist nach oben flach geschmiedet, nach unten rund bis spitz. Die Endstücke der beiden Querarme sind aufgeschnitten und zu kleinen Kreuzen geschmiedet. Das Kreuz ist insgesamt 294 cm hoch und 117,5 cm breit. Die einseitig vorhandene Verzierung aus Rundeisen mit einem »Blatt« muss die letzte von vier gleichen sein. Durch die schwache Befestigung mit nur einer geschmiedeten Niete dürften die anderen zu wenig Halt gehabt haben und den Stürmen zum Opfer gefallen sein.



*Das erste Kreuz auf der Turmspitze der St. Ursula-Kirche wurde 1660 errichtet und 1875 durch Blitzschlag und Brand schwer beschädigt. Es ist 294 cm hoch, 117,5 cm breit und ist heute im Turmmuseum St. Ursula befestigt.* ZEICHNUNG: KARIN SPANGENBERG

In profaner Verwendung wird das doppel-armige als Lothringisches Kreuz bezeichnet, hier jedoch als religiöses Zeichen der Zugehörigkeit zum ehemaligen Erzbistum Mainz, ist es ein erzbischöfliches Kreuz. Es muss das erste auf dem Turm gewesen sein, einen Vorläufer besaß es wohl nicht.

Da Abbildungen auf zeitgenössischen Bildkarten kein Kreuz erkennen lassen und die nicht ganz authentischen Darstellungen des Turmes auf Stichen aus dieser Zeit die Deutlichkeit



*Das heutige, zweite Kreuz fand seinen Platz auf der Turmspitze 1897, gleichzeitig mit der Neuerrichtung dieser Spitze in der schlanken, heutigen Form. Es ist 480 cm hoch, die Stange der Wetterfahne 170 cm breit. Unter dem doppelarmigen, erzbischöflichen Kreuz zeigt die Wetterfahne leeseitig die hl. Ursula mit zwei Begleiterinnen.*

FOTOS: GERHARD SPANGENBERG

offenlassen, ist anzunehmen, dass die erste Turmspitze über der Laterne des Kuppeldachs mit keinem Kreuz besetzt war. 1622, spätestens jedoch 1645, ist dieses gerundete Dach abgebrannt und in dieser Form nicht wiederhergestellt worden (vgl. Aufsatz des Verfassers in den Mitteilungen Heft 56/2017, S. 94-97).

Der unbedeckte Turm wurde fast zu einem Wahrzeichen. Auf einer Karte der im Oberamt Königstein befindlichen Geleitstraßen aus dem Staatsarchiv Darmstadt steht die Kirche mit dem offenen Turm wie eine Landmarke als Wegezeichen. Hier zeigt sich aber auch schon eine Diskrepanz zwischen den Jahreszahlen. Die Karte mit dem offenen Kirchturm soll 1679 entstanden sein. In der Familienchronik Kirsch heißt es jedoch, das Dach des Turmes sei am 13. Mai 1658 aufgerichtet worden. Der Zimmermann, der den Strauß auf die Spitze stecken wollte, bekam Schwindel und stürzte herab. Danach wagte es Veit Rommelsburger aus Oberhöchstadt, die Spitze zu ersteigen und den Strauß aufzustecken.

Das Datum 1658 muss hier als ungenaue, mündliche Überlieferung anzusehen sein. So steht es auch bei Neuroth in seiner Chronik von Oberursel. Im Turm, auf den Glockenstuhl, schreibt ein Zimmermann: »Anno 1660 ist dieser Turm wiederum aufgebauet worden.« Weil auch das Kreuz mit dieser Jahreszahl beschriftet sein soll, wäre wohl 1660 das Jahr, in dem die Turmspitze errichtet wurde. Es ist das Geburtsjahr des alten Turmkreuzes.

Der Turm war wieder bedeckt worden. Baumeister Firnau aus Mainz setzte ihm ein »gotisches« Spitzdach auf, etwa halb so hoch, wie das heutige, und darauf wurde das Kreuz gesetzt. Das Holz für den Dachstuhl wurde kostenlos aus dem Oberurseler Wald der Hohen Mark angewiesen.

Im Sommer 1875 fuhr ein Blitz in die Turmspitze und entzündete ein Feuer. Berichte darüber sprechen vom heldenhaften Eingreifen der Feuerwehr und dass herabfallende, glühende Bleistücke die Schaulustigen gefährdet hätten. Offenbar blieben das Turmkreuz und die Kugel mit den Dokumenten erhalten. Sie wären sonst nicht mehr vorhanden. Von den Balken der Turmspitze mussten zwölf Stück ersetzt werden.

Ein gedrucktes Foto mit der fehlenden Turmspitze bekam der Verfasser einmal kurz anzusehen. Seitdem ist es ihm nicht gelungen,

dieses Bild noch einmal zu lokalisieren und in Augenschein zu nehmen.

Im Jahre 1897 sollten neue Schäden am Turm behoben werden. Dabei stellte sich heraus, dass die Holzbalken der Turmspitze morsch waren und eine Erneuerung unumgänglich notwendig war. Der von der Stadt beauftragte Mainzer Dombaumeister Ludwig Becker entwarf die schlankere, höhere Turmspitze wie wir sie heute kennen.

Am 2. Oktober 1897 beauftragte die Stadtverordnetenversammlung den Oberurseler Schlossermeister Lorenz Caprano mit der Anfertigung eines neuen, höheren Kreuzes mit Wetterfahne für den Turm, der sich damals noch in städtischem Besitz befand. Entwurf und Ausführung stammen wohl von dem, der seinen Namen darauf punktiert hat, G. Caprano, einem Mitarbeiter aus der Familie.

G. Caprano 1897

Die Wetterfahne besteht aus 3,5 mm starkem Kupferblech, 75 cm breit, 121 cm hoch, wiegt etwa 15 kg und stellt St. Ursula mit zwei Begleiterinnen dar.



Die Formen des neuen Kreuzes sind die gleichen wie die des alten, nur größer. Der senkrechte Mittelstab erhielt die Höhe von 480 cm und im unteren Bereich einen drehbaren Querarm, 170 cm lang, mit einer luvseitigen, die Windrichtung anzeigenden, Pfeilspitze. Auf dem Querarm steht leeseitig, dem Wind abgewandt, die Wetterfahne, die zusätzlich am Mittelstab befestigt ist. Auf der Luvseite weist ein Pfeil in die Richtung, woher der Wind weht.



Ulrich Müllerleile am 6. Oktober 1969 am Turmkreuz von 1897.

FOTO: CHRISTOPH MÜLLERLEILE

Und was geschah mit dem alten Turmkreuz? Es wurde abgenommen und auf dem Speicher des neuen Stadthauses am Hollerberg, das heute die Musikschule beherbergt, deponiert. Hier fanden es 1975 Adolf Kempf und Hans Hermann Reck. Es wurde zunächst auf den Speicher des benachbarten Alten Rathauses befördert und am 31. Januar 2004 dem Freundeskreis St. Ursula-Kirche für das Kirchturmmuseum übergeben.

Bevor es im Kirchturmmuseum besichtigt werden konnte, wurde das alte Turmkreuz von Schlossermeister Richard Stock aufgefrischt und im Museum am Treppenaufgang befestigt. Dabei erinnerte sich Stock an ein Kreuz, das sein Vater Heinrich Stock im Keller aufbewahrte. Es ist ein doppelarmiges, erzbischöfliches Kreuz und stammt vom Dachreiter der Kreuzkapelle auf dem Alten Friedhof in Oberursels Süden. Ein daran befestigter Zettel datiert es auf das Jahr 1718. Bei einer Renovierung der Kapelle war es durch ein neues ersetzt worden. Beide Kreuze sind im Turmmuseum nebeneinander ausgestellt.